© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Neue und alte coprophage Scarabaeiden. (Col.)

Von C. Felsche, Leipzig.

(Hierzu Tafel X.)

Gymnopleurus bicallosus n. sp.

Verwandt mit *G. tristis* Cast. Schwarz mit bläulichem Schein, der besonders auf dem Halsschilde sichtbar ist. Kopfschild mit ziemlich breiter und tiefer runder Ausrandung, neben dieser jederseits ein scharfer Zahn, nach diesem die Seiten schwach nach aufsen gebogen, die Wangen treten erst etwas hinter der Leiste, welche sie vom Kopfschild scheidet, stumpfwinklig vor. Der ganze Kopf gleich dem Halsschilde mit kleinen Körnchen sehr dicht besetzt. Halsschild vorn dreibuchtig, vordere Winkel ziemlich spitz, hintere zahnartig vortretend; von vorn nach hinten stark verbreitert, die gröfste Breite beim letzten Viertel; in der Mitte der Basis ein sehr kurzer, kaum bemerkbarer Längsstrich. Die Flügeldecken mit je 2 sehr deutlichen Schwielen, die ganze Oberfläche fein gekörnt; der Raum zwischen der Naht und der ersten Schwiele mit ziemlich groben Querrunzeln, der Raum zwischen der ersten und zweiten Schwiele und der zwischen dieser und dem Rande mit je 2 ziemlich regelmäfsigen Reihen grober Punkte. Die seitliche Ausrandung der Flügeldecken mäfsig, die hier sichtbaren Leibesringe scharf gekielt. Pygidium mit einzelnen Punkten. Vorderschienen mit 3 grofsen Zähnen, der übrige Aufsenrand mit Kerben, die nur zwischen dem zweiten und dem Endzahn fehlen. — Länge 10 mm.

Indien: Korrachi (Typus C. F.).

Gymnopleurus asperrimus n. sp.

Verwandt mit *G. flagellatus* F. Schwarz mit schwachem Kupferschein. Kopfschild vorn rund ausgeschnitten, die Zähne stumpf, die Seiten merklich nach aufsen gebogen, die Wangen erst hinter der Leiste etwas vortretend, die Leiste bis zu den Augen sehr scharf, dann ziemlich schwach bis zur Mitte des Scheitels verlaufend. Die ganze Fläche chagriniert, mit einzelnen Körnchen besetzt. Halsschild und Flügeldecken durch feine dichtstehende Körnchen chagriniert erscheinend, aufserdem mit glänzenden Knötchen besetzt, die auf dem Halsschilde dichter stehen als auf den Flügeldecken. Diese Knötchen sind vorn auf dem Halsschilde länglich, nach hinten zu werden sie spitz, auf den Flügeldecken sind die Knötchen teilweise so spitz, dafs man sie fast als Dornen bezeichnen kann. Die Seiten des Halsschildes stark gekrümmt, in der hinteren Hälfte fast parallel, stark gekerbt, die vorderen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Winkel sehr spitz, die hinteren zahnartig vortretend. Die Flügeldecken mit feinen aber deutlichen Streifen, die seitliche Ausrandung mäfsig, die darin sichtbaren Ringe gekielt. Pygidium chagriniert, mit einzelnen Körnchen und einem sehr deutlichen Längskiel in der Mitte. Vorderschienen mit 3 grofsen Zähnen, zwischen denen Kerben kaum sichtbar sind, während oberhalb grobe, fast zahnartige stehen, die Mittelschienen nach der Spitze zu mit einigen Zähnchen, die Hinterschienen auf der ganzen Aufsenseite mit Zähnen, von denen im letzten Drittel 2 stark hervortreten. — Länge 12 mm.

Deutsch-Südwest-Afrika. (Typus C. F.)

Sisyphus penicillatus Har.

Sitzungsber. d. Acad. Wissensch. Berlin 1880, S. 265.

Hierzu gehört *S. major* Fairm., C. R. Soc. Ent. Belg. 1891, p. CCLXXIV, dessen Typus aus dem Wiener Museum Herr Direktor Ganglbauer mir freundlichst zur Ansicht gesandt hat. Die Art könnte man für einen sehr grofsen *S. quadricollis* Gory halten, wenn nicht ihr Pygidium eigentümlich geformt wäre, was beide genannte Autoren nicht erwähnen. Harold sagt lediglich: *pygidio fusco-sericeo opaco,* Fairmaire: *pygidio fusco, modice leviter canaliculato et nitidiore,* tatsächlich besteht das Pygidium aus 2 Teilen, die in einem stumpfen Winkel gegeneinander geneigt sind, der untere, welcher etwa dreimal so lang ist als der obere, steht senkrecht, ist parabolisch geformt, mit matter Fläche, die keine weitere Skulptur zeigt, in der Mitte mit einer breiten Furche, die am Grunde sehr deutlich ist und am letzten Drittel verschwindet; der obere Teil des Pygidiums, der stark vorwärts geneigt ist, ragt mit einem scharfen Rande über den unteren hinweg, trägt auf seiner Mitte eine schmälere, oben tiefe Furche, welche den hinteren Rand durchschneidet und hier jederseits ein Zähnchen bildet.

Sisyphus angulicollis n. sp.

Rotbraun, einzelne Stücke mit dunklem Fleck auf dem Thorax. Kopf vorn breit, aber flach ausgerandet, die Ausrandung von 2 spitzen Zähnchen flankiert, neben diesen der Kopfrand leicht geschwungen bis zu den schwach markierten Wangenecken; Kopfschild und Wangen nur mit einzelnen Punkten, der Scheitel ziemlich dicht punktiert, in den Punkten gelbe Börstchen. Thorax kissenförmig, fast quadratisch, die Seiten im vorderen Viertel mit einer scharfen Ecke, hinter dieser leicht nach innen, in der hinteren Hälfte leicht nach aufsen geschweift, die Basis fast gerade, scharf gerandet; zwischen den Vorder- und Seiteneck eine dichte

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Franse gelber Haare; die Fläche seidenartig, ziemlich dicht mit groben ocellierten Punkten besetzt, deren jeder ein gelbes Börstchen trägt, in der hinteren Hälfte eine scharfe Mittelfurche. Flügeldecken in der hinteren Hälfte ziemlich stark zusammengezogen, hier auf der Fläche mit einem undeutlichen schiefen Eindruck, die Streifen kräftig quer punktiert, jeder von einer Reihe gelber Börstchen flankiert, welche auf der Apicalbeule und dem ganzen hinteren Drittel der Naht etwas länger sind. Pygidium schmal, mit abgerundeter Spitze, wenig Punkte auf der Fläche. Vorderschienen mit 3 Zähnen, von denen die vorderen etwas gröfser als der dritte, von dem sie etwas entfernt stehen, sind, zwischen und über ihnen der ganze Rand der Schiene dicht gekerbt. Die Schenkel der Mittel- und Hinterbeine sind flach, in der Mitte wenig verbreitert, die Schienen gebogen und am Innenrande sehr fein gekerbt. — Länge 4,5—6,5 mm.

♂. Die Vorderschienen haben auf der Unterseite 2 Zähne, einen etwas vor der Mitte, der kräftig aber stumpf ist, den anderen nicht sehr deutlichen an der Spitze hinter der Einlenkung des Tarsus; der Trochanter der Hinterbeine ist ziemlich lang, fast bis zur Mitte der Schenkel diesen angeschmiegt, dann abwärts gebogen, an der Biegung nach dem Schenkel zu etwas verbreitert, dann ziemlich scharf zugespitzt.

Kamerun (Conradt); Gabun: Kuilu.

Diese Art gehört wegen der Form ihres Thorax neben *S. muricatus* Ol. (C. F.)

Sisyphus biarmatus n. sp.

Schwarz, Oberseite matt, seidenglänzend, Unterseite mäfsig glänzend, die Börstchen gelb. Kopfschild vorn breit und flach ausgerandet, neben der Ausrandung jederseits 3 Zähnchen, von denen das innerste das gröfste, das äufsere sehr klein, kleiner als das deutliche Wangeneck; die Mitte des Kopfes vor den Augen etwas beulig aufgetrieben, die ganze Fläche mit zerstreuten borstentragenden Punkten besetzt. Thorax ziemlich gewölbt, unmittelbar hinter dem Vorderrande etwas abfallend, darüber schwach beulich, die Vorderecken kräftig, zahnartig, der Seitenrand im vorderen Drittel ein stark gerundetes Eck bildend, von da nach hinten schwach einwärts gebogen, die Hinterecken rechtwinklig, die Basis sanft gerundet, der ganze Seitenrand hinter den Vorderecken länger, gelb gewimpert; die ganze Oberfläche nicht zu dicht mit nach hinten gröber werdenden Augenpunkten, deren jeder ein gelbes Börstchen trägt, besetzt. Flügeldecken hinter den Schultern am breitesten, dann allmählich verschmälert, auf der hinteren Hälfte ein schwacher schiefer Eindruck, die Scheibe

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

mit kräftigen Kettenstreifen, deren jeder von einer Reihe wenig dicht stehender gelber Börstchen flankiert ist. Metasternum mit einer tiefen, vorn runden, nach hinten verschmälerten Aushöhlung, die an einen Luftballon (alter Form!) erinnert. Vorderschienen mit 3 ziemlich gleichen Zähnen, zwischen und über denen der Aufsenrand dicht gekerbt ist. Die Mittel- und Hinterbeine sind normal. — Länge 5—7,5 mm.

♂. An dem hinteren Rande der hinteren Schenkel 2 Zähne, einer in der Mitte, der andere nahe der Spitze; diese Zähne sind bei den gröfseren Stücken breit, an der Spitze abgestutzt mit nach aufsen gerichteten Ecken, so dafs sie fast hammerförmig erscheinen, der an der Spitze etwas länger als der andere; bei kleineren Stücken wird der äufsere Zahn spitz, der innere nur kürzer, dann verwandelt sich dieser in ein stumpfes Eck, der äufsere aber in einen nach dem Knie gekrümmten spitzen Haken.

Usambara: Masindi (von Dr. Ansorge gesammelt); aus dem Tring-Museum (C. F.).

Coptodactyla acuticeps n. sp.

Von allen übrigen Arten durch das vorn zugespitzte Kopfschild verschieden. Schwarz, glänzend. Kopfschild dreieckig, hinten mit abgerundeten Ecken die Augen weit überragend, vorn beim ♂ spitz, beim ♀ leicht abgestutzt, die Wangen beim ♂ schwach angedeutet, die Fläche bis zum Vorderrande der Augen runzlig, dann ziemlich glatt. Beim ♂ steht auf dem Kopfschilde nahe dem Vorderrande ein stark vorwärts geneigtes Horn, mit breiter Basis, das ganz mit runzligen Körnern bedeckt ist und auf der Rückseite jederseits einen Kiel hat; beim ♀ zwischen dem Vorderrande der Augen ein oben etwas ausgerandeter Höcker. Thorax in beiden Geschlechtern ringsum gerandet, die ganze Oberfläche völlig glatt, beim ♂ vorn gerade abfallend, beim ♂ jederseits dicht neben dem Vorderrande eine längliche Grube. Flügeldecken mit feinen kaum sichtbar punktierten Streifen. Pygidium völlig glatt. Vorderschienen dreizähnig. — Länge ♂ 20, ♀ 15 mm.

Australia, Cap York (Typus C. F.).

Coptodactyla monstrosa n. sp.

Der vorigen Art im allgemeinen gleich, besonders die ♀, aber die ♂ sehr verschieden. Bei diesen ist das Kopfschild ebenfalls abgestutzt, auf ihm steht nahe dem vorderen Rande ein etwa kopflanges, kräftiges, vorwärts geneigtes, seitlich zusammengedrücktes Horn, das ganz mit runzligen Körnern bedeckt ist, auf der Rückseite hat es 3 Kiele, von denen der mittelste der höchste ist und bis zum Scheitel reicht. An der Spitze erweitert

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sich das Horn nach hinten und die Spitze selbst ist ausgehöhlt und der Rand dieser Höhlung vierlappig. Der Thorax ist gebildet wie bei den *Copris* der *lunaris*-Gruppe; die mittlere Vorragung ist vorn gerade abgestutzt, hier in der Mitte tief rundlich ausgerandet, an den Ecken ein kräftiger, auswärts gewendeter, stumpfspitziger Zahn; etwas unter diesem Zahne über den seitlichen tiefen Aushöhlungen eine stumpfe Ecke, die Zähne aufsen neben den Höhlungen kräftig aber stumpf. Die ganze Oberfläche glatt; die Seitengruben auffallend grofs. Vorderschienen dreizähnig. — Länge ♂ 15, ♀ 13 mm.

Australia, Cap York (Typus C. F.). Scheint häufig zu sein.

Coptodactyla Baileyi Blackb.

Unter diesem Namen hat Rev. Blackburn in den Proceed. of the Linn. Soc. of N. S. W. (2) IV, p. 1251 eine *Coptodactyla* beschrieben, deren Merkmale mit denen von *C. glabricollis* übereinstimmen bis „*tibiis anticis brevibus, apice acuminatis, externe inermibus*". Diese Bildung ist für einen Copriden so ungewöhnlich, dafs man sicher annehmen kann, der Autor habe ein Stück, den *C. glabricollis*, mit abgenutzten Schienen vor sich gehabt.

Coptodactyla ducalis Blackb.

Diese in den Transactions of the Roy. Soc. of S. Australia vol. XXVII, p. 263 nach einem ♀ beschriebene Art, scheint nur ein ungewöhnlich grofses Stück der *glabricollis* zu sein.

Phanaeus ignecinctus n. sp.

Gleicht mittleren Stücken des *Ph. Telamon* Er., nur ist seine Farbe ein reineres mattes schwarz und das Halsschild ist schön feuerrot gerandet; dieses Rot ist am Vorderrande etwas breiter und füllt auch die vorderen Gruben, sowie die Seitengruben. — Länge 20 mm.

Peru: Marcapata.

Dendropemon Ganglbaueri n. sp. (Taf. X, Fig. 1.)

Weicht noch mehr als *D. refulgens* Waterh. von den übrigen Arten der Gattung ab und gleicht in der Form einem mittelgrofsen ♀ von *Phanaeus Jasius* Ol.

Ganz schwarz, sehr glänzend, Behaarung rostfarben. Kopfschild einen flachen Bogen bildend, vorn dreieckig ausgeschnitten, neben dem Ausschnitt rundliche Zähne, neben diesen wieder eine kleine Kerbe; Kopfschild mit starken Querrunzeln, desgleichen die Wangen, welche im Rande nicht markiert, aber durch eine scharfe Leiste vom Kopfschilde getrennt sind; zwischen den hinteren

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Enden dieser Leisten, aber mit ihnen nicht verbunden, auf der Stirn eine sehr kräftige Querleiste, deren obere Kante 3 Höcker trägt, von denen der mittlere viel kräftiger als die seitlichen und nach hinten gekielt ist; Scheitel ausgehöhlt, mit groben Punkten besetzt. Thorax ringsum gerandet, vorn für den Kopf ziemlich tief ausgerandet, Vorderecken breit gerundet, Seiten mäfsig gerundet mit einer Ausrandung vor den Hinterecken, diese gerundet, die Basis in der Mitte eine ziemlich scharfe Ecke bildend; die vordere Hälfte der Scheibe mit einer tiefen runden Grube, die vorn durch eine kräftige, in der Mitte einen etwas nach hinten übergebogenen Zahn bildende Leiste begrenzt ist; die Grube mit queren Rissen, die Vorderecken dicht gerunzelt, diese Runzeln nach hinten in Punkte übergehend, welche auf der Mitte der hinteren Scheibe sehr fein sind und sehr zerstreut stehen; hier eine deutliche Längsfurche, vor der Ecke der Basis ein kurzer Kiel, neben dem ziemlich dicht Körnchen stehen. Die Flügeldecken tief, aber fein gestreift, auf dem Grunde der Streifen sehr feine Punkte, die Zwischenräume gewölbt, auf der Mitte mit deutlichen Punkten, an den Seiten mit schrägen Runzeln. Pygidium fein und nicht dicht punktiert. Vorderschienen mit 4 ziemlich gleichen Zähnen, die 4 hinteren Beine von gewöhnlicher Form, ihre Tarsen zweigliedrig. Diese Tarsen sind höchst merkwürdig; an den mittleren Beinen (Taf. X, Fig. 1a) ist das erste Glied scharf dreieckig $1^1/_2$ mm lang, an der Spitze 1 mm breit, das zweite $^1/_2$ mm lang, schmal dreieckig, beide dicht bewimpert, an den hinteren Beinen (Taf. X, Fig. 1b) ist das erste Glied so lang wie die Schiene, 5 mm, völlig parallelseitig, unbewimpert, an der Spitze mit einem Kranze 2 mm langer, etwas gekräuselter (postmortal?) wenig dichtstehender Haare, innerhalb dessen das zweite Glied als winzige Spitze erscheint. — Länge 20 mm.

S. Paolo, S. Brasilien. (Typus C. F.)

Ich widme diese ausgezeichnete Art dem verdienstvollen Bearbeiter der „Käfer von Mitteleuropa", um ihm zu danken, dafs er mir die Coprophagen seines Museums laufend zur Ansicht sendet. Gern hätte ich hierzu eine Art aus dem Arbeitsgebiete des Herrn Regierungsrats Ganglbauer verwendet, da ich aber eine solche bei meiner Spezialität kaum finden dürfte, habe ich die vorliegende gewählt.

Dendropemon fractipes n. sp.

Von der gewöhnlichen Form der Arten, schwarz, stark glänzend; Kopf wie bei der vorigen Art, nur sind die Zähne vorn spitzer, die quere Leiste des Scheitels oben glatt, ohne Tuberkeln, ihre hintere Seite dicht punktiert. Halsschild ringsum gerandet,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

für den Kopf ziemlich tief ausgerandet, die Vorderecken breit gerundet, die Seiten nach hinten stark eingezogen, die Hinterwinkel markiert, die Basis sehr schwach gewinkelt; die Scheibe ziemlich flach mit einer feinen Mittellinie, in der Mitte des Vorderrandes 2 kleine Knötchen dicht nebeneinander, in der Mitte des Hinterrandes 2 sehr flache Gruben; die Oberfläche vorn, besonders den Ecken, mit runzligen Körnern, welche nach hinten in Punkte übergehen, die auf der hinteren Hälfte sehr fein sind und ziemlich weitläufig stehen. Die Flügeldecken sind tief gestreift, die Streifen fast ohne Punkte, die Zwischenräume mäfsig gewölbt, mit äufserst feinen Punkten. Pygidium fein, nicht dicht punktiert. Vorderschienen vierzähnig, der oberste Zahn merklich kleiner, die Mittelschienen in der Mitte des Aufsenrandes mit einer kräftigen Ausrandung, die sie wie geknickt erscheinen läfst. Tarsen der Mittelbeine zwei-, der Hinterbeine dreigliedrig, das erste Glied an beiden Paaren etwa halb so lang als die Schiene, nach der Spitze zu nur wenig verbreitert, das zweite Glied etwa ein Viertel so lang als das erste, das dritte Glied der Hinterfüfse nur eine kleine Spitze. — Länge 16 mm.

Demerara. (Typus C. F.)

Gleicht in Form und Farbe dem *D. Telephus* Waterh., dieser ist aber viel mehr gewölbt und die mittleren Schienen sind normal.

Dendropemon crenatostriatus n. sp.

Dem *D. viridipennis* Cast. in Gröfse, Form und Farbe fast gleich, aber sofort zu unterscheiden durch die viel feinere Punktierung des Thorax, durch dessen am Vorderrande befindliche Leiste, welche in der Mitte einen deutlichen, wagerecht nach vorn gerichteten Höcker hat, besonders aber durch die Streifen der Flügeldecken, welche mit queren Punkten besetzt sind, die stark in die Zwischenräume eingreifen. — Länge 12 mm.

S. Paolo, Brasilien. (Typus C. F.)

Dendropemon viridis Perty.
Dendropemon quadratus Cast.

Diese sind in Gemm. & Harolds Katalog als synonym aufgeführt, aber aus den Beschreibungen geht das nicht hervor. Ich besitze ein Stück aus Chevrolats Sammlung, bezettelt: „*Enicotarsus quadratus* de Cast.-Type“, das mit den als *viridis* bezeichneten übereinstimmt. Die Beschreibungen ergänzend bemerke ich, dafs die Beine auffallend plump sind, das erste Glied der hinteren Tarsen ist sehr kurz, nach der Spitze zu nicht erheblich verbreitert, hier fast so breit als lang, das zweite sehr kurz, parallelseitig, das dritte kaum sichtbar.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Dendropemon tenuitarsis n. sp.

Diese Art gleicht in Gröfse, Form und Farbe dem *D. viridis*, aber ihre Beine sind schlanker, das erste Glied der hinteren Tarsen etwa doppelt so lang als an der Spitze breit, das zweite dreimal so lang als breit, parallelseitig, das dritte deutlich sichtbar.

Paraguay. (Typus C. F.)

Dendropemon denticollis n. sp.

Diese Art unterscheidet sich von allen mir bekannten (12) sofort durch ein aufwärts gebogenes kleines Zähnchen, welches am Vorderrande des Thorax jederseits unmittelbar neben dem äufseren Rande der Augen steht. Im übrigen ist die Art in Gröfse, Form und Farbe dem *D. viridis* ähnlich, nur ist der Seitenrand des Thorax vor den Hinterecken stärker ausgerandet, die Skulptur ist überall gröber, besonders sind die Streifen der Flügeldecken viel breiter, kräftig querpunktiert, die Zwischenräume fast kielartig. Die Beine mäfsig stark, das erste Glied der hinteren Tarsen herzförmig, an der Spitze tief ausgeschnitten, hier fast so breit als lang, das zweite parallelseitig, fast viermal so breit als lang, das dritte sehr klein.

Goyaz: Jatahy. (Typus C. F.)

Onitis tricornutus Fairm.

Ann. Soc. Ent. Belg. 1891. p. CCLXXXV.

Nach Fairmaires Beschreibung habe ich diese Art nur für eine Form des *O. tridens* ♀ gehalten, nachdem ich durch die Güte des Herrn Direktor Ganglbauer Gelegenheit gehabt habe, das typische Stück zu sehen, habe ich mich überzeugt, dafs es eine sehr ausgezeichnete Form ist. Fairmaires Beschreibung möchte ich hinzufügen: die Körperform ist bei beiden Arten gleich, nur sind bei *O. tricornutus* der zweite und vierte Zwischenraum der Flügeldecken stärker gewölbt als bei *O. tridens*, aber noch nicht so stark wie bei *O. Castelnaui*, auch der Clypeus ist ähnlich, sehr verschieden aber ist der obere Teil des Stirnfortsatzes. Bei dem bekannten *O. tridens* bildet jener eine breite nach oben verbreiterte Platte, welche an den Seiten und in der Mitte gekielt und am oberen Rande mit 3 mäfsigen Zähnen versehen ist, dieser obere Teil des Stirnfortsatzes ist in seiner ganzen Breite vom unteren durch einen Kiel getrennt, von dessen Enden jederseits ein kräftiger Kiel bis fast zu dem das Kopfschild begrenzenden herabläuft. Der untere Teil hat an jeder Seite ein mäfsiges wagrechtes, an der Spitze leicht aufgebogenes Horn, dessen Spitzen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

den oberen Rand des unteren Teils bei weitem nicht erreichen. Bei *O. tricornutus* entspringen die seitlichen Hörner auch dem unteren Teile, dessen oberer Rand zugleich der ihre ist, sie sind kräftig, nach oben gebogen in der Form von Ochsenhörnern. Das mittlere Horn mifst an der Basis 6 mm, verjüngt sich dann schnell auf 2 mm bis zur Spitze, wo es in 3 Spitzen endet, von denen die mittelste, höhere, etwas zurückgerückt ist, während die äufseren als Ausläufer von 2 Kielen erscheinen, die auf der Fläche des Horns, unten etwas auseinander gehend, liegen; unter ihnen ist ein Querkiel, der aber nur etwa halb so breit ist, wie die Basis des Horns.

Ein genauer Fundort ist leider nicht angegeben.

Bolboceras mundum Red.
Reise der Novara. II. p. 60,

dessen Typus sich im k. k. zoolog. Hofmuseum in Wien befindet, ist ein nicht ausgefärbtes ♀ des *B. laesicolle* Fairm. Das typische Stück hat mir unter dem ganzen *Bolboceras*-Material des Museums durch die Güte des Direktors, Herrn Regierungsrat Ganglbauer, vorgelegen; ein zweites ganz gleiches Stück befand sich unter den afrikanischen Arten.

Athyreus hastifer n. sp. (Taf. X, Fig. 2 u. 2a).

Schwarz, Flügeldecken mit blauem Schein, Behaarung rostfarben. Kopf sehr gestreckt, Kopfschild vorn abgestutzt, leicht ausgerandet, dicht hinter dem Rande ein kräftiges, vorwärtsgeneigtes, an den Seiten gekieltes Horn, die Fläche dahinter längsrunzlig; auf der Grenze zwischen Kopfschild und Stirn 3 kräftige Höcker, von denen der mittlere der gröfste ist, die äufseren sind hinten seitlich zusammengedrückt und gekielt; die Wangen hornartig nach aufsen und vorwärts gerichtet, ausgehöhlt, fein gekörnt, durch eine Leiste von der Stirn getrennt, diese, nicht dicht, mit runden Körnern besetzt, am Scheitel 2 kurze scharfe Kiele, zwischen denen sich eine kleine glatte Grube befindet. Halsschild über doppelt so breit als lang, mit sehr breitem gerundetem Vorderrande, der Seitenrand in der vorderen Hälfte leicht nach innen geschweift, die hintere stark ausgerandet, die Hinterecken völlig abgerundet, die Basis in der Mitte stark winklig; die Scheibe vorn senkrecht abfallend, dieser Teil mit 4 spiegelglatten Gruben, von denen die äufseren rund, die inneren quer und durch einen scharfen Kiel getrennt sind; die breiten Vorderecken sind mit einzelnen groben Körnern besetzt; das Halsschild ist ringsum gerandet, dieser Rand ist vorn und an den Seiten sehr schwach, an der Basis aber, von den Hinterecken ab,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

bildet er einen scharfen Kiel; gleich hinter den Vorderecken sendet der Rand einen Ast aus, der als starke Schwiele zunächst am oberen Rande des vorderen Absturzes verläuft, gegen die Mitte hin in breitem Bogen sich nach hinten wendet und gegenüber der Basisecke verschwindet; zwischen dieser Schwiele und dem Hinterrande ist die Fläche dicht runzlig gekörnt, auf ihr stehen jederseits 2 dem Hinterrande parallele Schwielen, von denen die vordere schärfer ausgeprägt ist; der zwischen den rückwärts gerichteten Enden der den vorderen Absturz oben begrenzenden Schwiele gelegene, ungefähr dreieckige Teil des Halsschildes ist ebenfalls dicht und grob gekörnt, vorn in ein kegelförmiges, wagrechtes Horn, dessen stumpfe Spitze fast die Mitte des Kopfes erreicht, ausgezogen, in der Mitte hat dieser Teil eine tiefe Längsfurche, die erst in der Mitte des vorderen Horns verschwindet. Die Flügeldecken haben zwischen Naht und Schulterbeule 6 durch grobe Punkte gebildete unregelmäfsige Reihen mit glänzenden schwielenförmigen Zwischenräumen, aufserhalb der Schulterbeule sind die Streifen völlig verworren; der Nahtstreif ist kielartig, die Naht trägt einen Kamm langer rostfarbener Haare. Die Unterseite und die Beine sind ebenfalls mit langen rostfarbenen Haaren ziemlich dicht besetzt, nur das herzförmige, mit der Spitze nach vorn gewendete Metasternum ist fast frei davon. Die Vorderschienen haben 5 Zähne. — Länge 21 mm.

Rio grande do Sul: Porto Allegre.

Athyreus tribuliformis n. sp. (Taf. X, Fig. 3 und 3a).

Diese Art ähnelt auffallend einer Wassernufs (*Trapa natans* L.). Matt, Oberseite schwarz, Seiten des Halsschildes verwaschen und Unterseite nebst Beinen, diese heller, rotbraun. Kopf ziemlich gestreckt, vorn abgestutzt mit gerundeten Ecken; unmittelbar am vorderen Rande erhebt sich ein schwach gebogenes Horn von der Länge des Kopfes, das hinten jederseits gekielt ist; diese Kiele wenden sich an der Basis bogenförmig nach aufsen und enden am vorderen Rande der hornförmig nach aufsen gerichteten Wangen, sie schliefsen das fast kreisförmige Kopfschild ein, welches mit der Stirn zusammen eine ziemlich tiefe, ganz glatte Grube bildet, welche nur am Rande eine Reihe Punkte zeigt, sie verflacht sich nach dem Scheitel zu; dieser ist zerstreut punktiert. Das Halsschild etwa $1^1/_2$mal so breit als lang, vorn zweimal gebuchtet, der Rand in der Mitte ein breites Eck bildend, die vorderen Ecken deutlich, von ihnen an der Seitenrand bis zur Mitte stark nach aufsen gebogen, dann eingezogen, hintere Ecken völlig verrundet, Basis in der Mitte einen Winkel bildend; die vordere Hälfte steil abfallend, hier jederseits eine tiefe runde

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Grube, dazwischen ein breiter Sattel, der gleich den Gruben völlig frei von Punkten ist; oberhalb jeder Grube ein seitlich zusammengedrücktes, dreieckiges, vorwärts gerichtetes Horn, zwischen diesen, etwas rückwärts, ein drittes gleichgeformtes, aber aufrecht stehendes Horn; die Seiten des Halsschildes mit etwas raspelartigen Punkten besetzt, desgleichen die hintere Fläche, doch ist hier in der Mitte des Hinterrandes eine nach vorn 4 Zipfel bildende, die halbe Breite einnehmende punktfreie Stelle. Flügeldecken auf dem Rücken mit 6 breiten stark punktierten Furchen, die durch etwas unregelmäfsige schwache Schwielen getrennt sind, der Raum aufserhalb dieser Furchen ist unregelmäfsig punktiert, die Schulterbeule markiert, glänzend, die Apicalbeule nur angedeutet. Die Seiten des Halsschildes und die Flügeldecken mit kurzen, rückwärts gewendeten, schwarzen Börstchen besetzt, das Pygidium, die Unterseite und die Beine mit langen rotgelben Haaren. Vorderschienen fünfzähnig. — Länge 21 mm.

Iquitos, Rio Cachiyacu.

Athyreus similis n. sp. (Taf. X, Fig. 5 u. 5a.)

Gleicht in der Bewaffnung des Kopfes und Thorax einem kleinen ♂ von *A. tridens* Cast., von dem er aber durch folgendes wesentlich verschieden ist. Kopfschild ausgehöhlt, völlig frei von Punkten, Stirn und Scheitel weitläufig punktiert. Das Halsschild, welches bei *A. tridens* in der vorderen Hälfte durch eingezogene Seiten stark verschmälert ist, ist hier stark gerundet; das Horn auf der Fläche ist wie bei *A. tridens* geformt, aber von einer ovalen, vorn etwas verwischten, Schwiele umgeben, hinter dem Horn eine ziemlich tiefe und breite Grube; gegenüber den Hinterwinkeln eine kurze glänzende Schwiele.

Das ♀ ist wesentlich von dem des *A. tridens* verschieden. Kopfschild schmal, mit abgerundeten Ecken, gelb, durch eine kräftige, etwas nach vorn gebogene Leiste von der Stirn geschieden. Diese Leiste auf dem oberen Rande gekerbt, die mittlere und die seitlichsten Kerben etwas markiert. Der Thorax mit stark gerundeten Seiten, die Fläche auf der Mitte mit einer an der Basis beginnenden, nach vorn sich stark verbreiternden, aber auch verflachenden Furche, neben ihr 2 starke glänzende Schwielen, die nicht ganz zur Basis reichen und im vorderen Drittel erlöschen; die Furche stark gekörnt, tief pechbraun, die übrige Fläche ebenfalls mit Körnern besetzt, die nach den Seiten zu allmählich weniger dicht stehen; die Farbe der Seitenteile ist in der Ecke zwischen der Basis und den Schwielen braun, geht aber schnell in ein rötliches gelb über. — Länge 17,5 mm.

Minas Geraes.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Athyreus tuberifer n. sp. (Taf. X, Fig. 4 u. 4a.)

Ebenfalls aus der Verwandtschaft des *A. tridens* Cast. Pechbraun, Oberlippe, Fühler, Seitenrand des Halsschildes und der Flügeldecken, sowie die Unterseite nebst Beinen rötlichgelb. Kopfschild gerade abgestutzt mit abgerundeten Ecken, unmittelbar an seinem Vorderrande erhebt sich ein kräftiges, nicht zu hohes Horn, von dessen Spitze jederseits 2 Kiele ausgehen, von denen die vorderen steil zu den Vorderecken abfallen, während die hinteren allmählich nach den Wangen hin absteigen und vor diesen noch einen sehr starken dreieckigen Zahn bilden. Die Wangen treten stark vor, haben eine hornartig nach vorn gebogene Ecke, ringsum einen scharfen Kiel, der sich um die Augen herum fortsetzt und am Hinterrande des Kopfes plötzlich abbricht. Die Fläche des Kopfes ist zerstreut gekörnt, auf ihr zwischen dem Vorderrande der Augen 2 schwache S-förmige Kiele, die eine flache herzförmige Grube einschliefsen. Der Thorax nach vorn verengt, mit gerundeten Seiten, seine gröfste Breite hinter der Mitte, Hinterecken völlig gerundet, Basis mäfsig gewinkelt; die vordere Hälfte etwas quer tief ausgehöhlt, diese Höhlung mit feinen Körnchen und gelben Härchen weitläufig besetzt, neben ihr jederseits eine etwas halbmondförmige, völlig punktfreie Fläche; oberhalb der Höhlung eine knollenförmige Vorragung, die nach vorn 2 scharfe Spitzen hat und hinten an der Basis durch eine halbkreisförmige tiefe Furche von der Fläche des Thorax getrennt ist. Diese Vorragung ist vorn auf ihrer unteren Fläche durchaus punktfrei, sonst überall runzlig punktiert, zwischen ihr und der Basis des Thorax eine scharfe punktfreie Längsfurche, die jederseits durch einen kräftigen dreieckigen Zahn flankiert wird. Seiten, diese wenig dicht, und hintere Fläche des Thorax mit scharfen Körnchen besetzt, in der Nähe des Hinterrandes, diesem parallel, eine kurze glänzende Schwiele. Die Flügeldecken wie bei *A. tridens*. Vorderschienen sechszähnig, die Zähne schwarz. — Länge 24 mm.

Pernambuco.

Athyreus corniculatus n. sp.

Ganz von der Gröfse und Form des *A. excavatus* Cast., aber die Farbe oben pechbraun, an den Seiten des Thorax und unten rotbraun, die Schienen dunkler. Der Kopf ist bei beiden Arten gleich; die Aushöhlung des Thorax ist bei der neuen viel mehr gerundet, der ganze Grund, ohne Ausnahme, dicht und fein gekörnt, die umschliefsenden kräftigen Schwielen kommen hinten nicht so nahe zusammen, da wo die Aushöhlung in den oberen flacheren Teil übergeht, steht ein etwa $1\,^1/_2$ mm hohes

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Hörnchen, das, weil es ganz glatt ist, sehr scharf hervortritt. — Länge 12 mm.

Venezuela.

Athyreus biceps n. sp.

Auf diese Art passen vollständig Beschreibung und Abbildung von *A. Tweedyanus* Westw., Transet. Linn. Soc. XX, Tab. 22, Fig. 14, 14a, so dafs ich mich darauf beschränken kann, die Unterschiede anzugeben. Westwood sagt l. c.: „*Caput mediocre, vertice parum concavo, carina tenuissima transversa e clypeo separato. Clypeus transversus, brevis, angulis anticis rotundatis, medio in angulum parvum producto.* Der Clypeus ist bei meiner Art gleich gebildet, aber er ist vom übrigen Kopfe durch eine vorwärts geneigte, einer Fortsetzung der Stirn gleichende, nach vorn verschmälerte, hier tief dreieckig ausgeschnittene Leiste getrennt; zwischen den spitzen Zipfeln ist das Zähnchen des Kopfschildrandes sichtbar. Weiter sagt Westwood: *Pronotum . . . carinae duae . . ., spatio interjecto laevi concavo . . .*, bei meinen ist nur der hintere Teil der Aushöhlung in geringer Ausdehnung glatt, der gröfsere vordere, sowie die oberen Ränder sind mit groben Punkten, zwischen denen gelbe Härchen stehen, besetzt. Die Schulterbeule der Flügeldecken stark ausgeprägt, sehr glänzend. Vorderschienen sechszähnig, Westwood gibt 7 an. — Länge 11 mm.

Haiti (C. F.), aus dem Tring-Museum.

Athyreus centromaculatus n. sp.

Diese Art gleicht in der Form des Kopfes, dem Umrifs des Thorax und der Flügeldecken völlig dem *A. viridis* Boucomont, Bull. Soc. Ent. Fr. p. 185. — Annales 1902 p. 584 pl. 5 f. 6, ist aber sonst wesentlich verschieden. Oberseite rotbraun, der Kopf, ein breiter Längsstreif auf dem Pronotum und ein bis zur Mitte der Naht reichender dreieckiger Fleck, Unterseite und Beine schwarz; Fühlerkeule pechschwarz, Geisel und Tarsen rotbraun, Behaarung gelblichweifs. Der Thorax vorn trapezförmig ausgeschnitten, der Grund eine kleine Ecke bildend, die Aushöhlung wie bei *A. excavatus* Cast., aber flacher und breiter, die sie flankierenden Schwielen kräftig, sehr glänzend, wenig geschwungen, vorn und hinten kräftig abgesetzt, weitere Schwielen nicht vorhanden; die ganze Oberfläche fein granuliert, mit Ausnahme eines glatten Querstreifens in der Mitte der Aushöhlung, in dieser eine sehr schmale aber scharfe Längsfurche, welche von der Spitze bis zur Basis reicht. Flügeldecken mit feinen Raspelpunkten dicht besetzt, der Nahtstreif in der ganzen Länge scharf ausgeprägt, die übrigen nur am Ende schwach sichtbar, Schulter-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

beule kräftig, glänzend. Vorderschienen sechszähnig. — Länge 7 mm.

Brasilien, Prov. Goyaz: Jatahy. (C. F.)

Bradycinetus quinquedentatus n. sp.

Gelbbraun, Kopf und Thorax etwas dunkler. Kopfschild breit, Ecken abgerundet; unmittelbar am Vorderrande erhebt sich ein kleines Horn, das an beiden Seiten zweifach gekielt ist, die vorderen Kiele enden in den vorderen Ecken, die hinteren in dem Winkel, welchen der Kopfrand mit den Wangen bildet, diese stark vortretend, aber rund. Die Fläche des Kopfes fein granuliert, nach dem Scheitel zu quer etwas eingedrückt. Thorax quer, ringsum fein gerandet, vorn schwach ausgerandet, Vorderecken rechtwinklig, nicht spitz, Seiten stark gerundet, besonders hinter der Mitte, Hinterecken nicht sichtbar, Basis in der Mitte nur schwach gewinkelt. Vordere Hälfte steil abfallend, hier 2 halbmondförmige, nach innen gebogene Gruben, die neben den Vorderecken entspringen und bis an den oberen Rand des Absturzes reichen; zwischen ihnen ein breiter Sattel. Am oberen Rande des Absturzes 4 ziemlich gleiche Zähne, von denen die inneren näher zusammenstehen. Die ganze Oberfläche des Thorax fein punktiert, vorn ziemlich weitläufig, auf der hinteren Hälfte dichter, hier sind in der Mitte einzelne gröbere Punkte eingestreut, eine gröfsere dichte Gruppe derselben hinter den äufseren Zähnen. Die Flügeldecken mit feinen seicht punktierten Streifen. Vorderschienen sechszähnig. — Länge 15,5 mm. — ♀ fehlt.

Argentinien, Prov. Mendoza. Von Herrn C. A. Jensen-Haarup gefunden.

Liparochrus ingens n. sp.

Verwandt mit *L. sculptilis* Westw., aber schon durch Gröfse beträchtlich verschieden. Kopf wie bei *L. sculptilis* geformt, aber vorn bis zur hinteren Hälfte der Augen nur mit feinen, ziemlich sperrig stehenden Punkten besetzt,. dann folgt ein von Auge zu Auge reichender ganz glatter Streif, hinter welchem der Scheitel quer nadelrissig ist. Halsschild wie bei *L. sculptilis* geformt, ringsum fein, aber deutlich gerandet, die ganze Fläche aber ohne Spur von Punkten. Flügeldecken sehr bauchig, mit je 7 Streifenpaaren, von denen die inneren 5 undeutlich, die äufseren 2 deutlich sind; die ersten 4 dieser Streifen sind matt, tragen aber glänzende Flecken, die auf den ersten 3 unregelmäfsig rund, auf dem vierten länglich, zusammenfliefsend sind; die übrigen sind glänzend, mit einzelnen Punkten besetzt; neben dem Aufsenrande der Flügeldecken noch ein einfacher Streifen. Vorderschienen mit 3 grofsen Zähnen. — Länge 16 mm.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Brit. N.-Guinea, Astrolabe-Bai, von Weiske ges. (Typus C. F.) Aufserdem sah ich ein kleineres Stück im Kgl. Zoolog. Museum zu Dresden, ein noch kleineres, Eigentum des Senckenb. Museum Frankfurt, stammte von den Aru-Inseln.

Geotrupes (Thorectes) aeneus n. sp.

Eine sehr ausgezeichnete Art, die von allen übrigen sich unterscheidet durch die dichte, fast gleichmäfsige Granulierung der Oberseite; diese dunkel erzfarben matt, Unterseite, Fühler und Beine schwarz, ziemlich glänzend. Kopfschild ziemlich kurz, vorn fast gerade, aber mit gerundeten Ecken, darauf beim ♂ ein etwa $2^1/_2$ mm hohes Hörnchen, beim ♀ eine kaum sichtbare Beule, die Stirnnaht eingedrückt und, besonders beim ♂, nur schwach sichtbar, dreieckig nach hinten gebogen; die Wangen stark vortretend, halbkreisförmig. Halsschild nach vorn stark verengt, die gröfste Breite hinter der Mitte, der vordere Teil des Seitenrandes fast gerade, in der Mitte sogar leicht nach innen geschweift, der hintere Teil stark gerundet, die vorderen Ecken rechtwinklig, die hinteren stark lappenartig nach hinten vortretend, neben ihnen die Basis stark ausgebuchtet, in der Mitte nach hinten gerundet; Vorder- und Seitenrand gerandet, Basis nicht, in der Mitte des Vorderrandes bei beiden Geschlechtern ein Knötchen, das nach hinten kielförmig ist. Flügeldecken verhältnismäfsig flach, mit scharf abgesetztem Rande. Die Unterseite sehr schwach weitläufig granuliert; die Beine glatt, glänzend, die Schenkel der 4 hinteren auf der Unterseite mit einer sehr augenfälligen Reihe borstentragender Graneln; die Vorderschienen mit 6 Zähnen, von denen die 2 unteren sehr grofs und in beiden Geschlechtern einfach sind, die vier hinteren Schienen mit je 2 sehr scharf ausgeprägten Leisten.

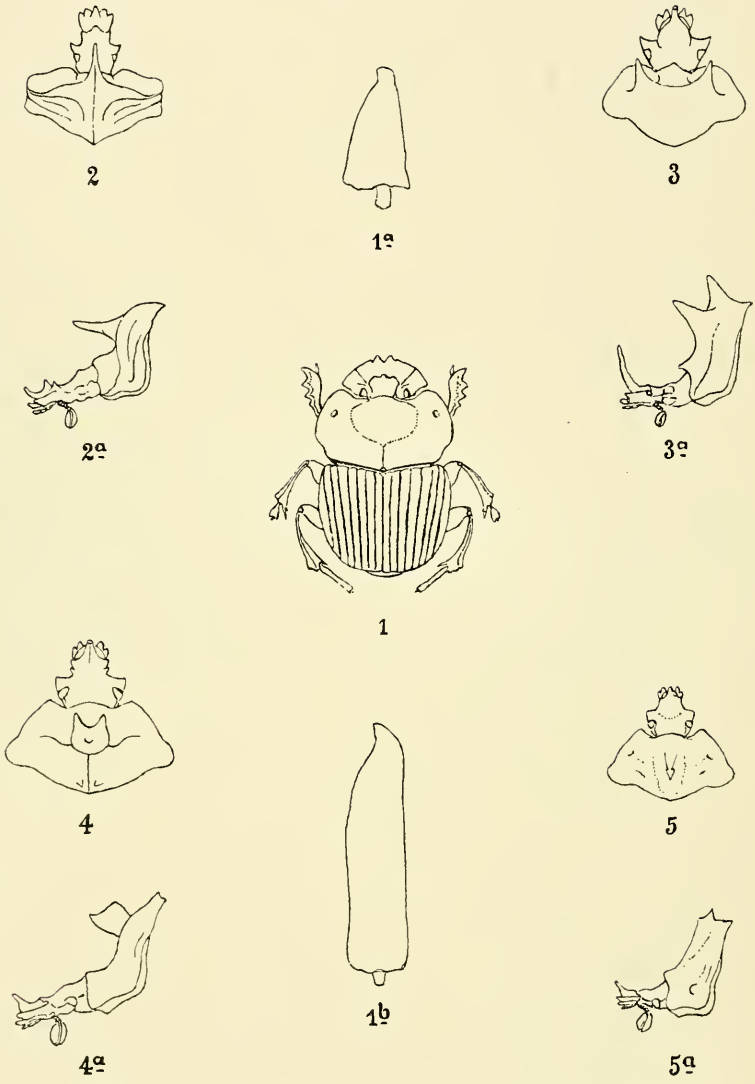
♂. Die vordere Hälfte des Thorax flachgedrückt, die Granulierung hier etwas sparsamer, diese Fläche nach oben durch einen gebogenen, ziemlich glänzenden Wulst, der jederseits etwas beulig wird, begrenzt; der Sporn der Vorderschienen sehr spitz, fast gerade.

♀. Thorax am Vorderrande mit einer runden Grube, die am hinteren Rande eine schwache Schwiele zeigt; der Sporn der Vorderschienen sehr spitz, kräftig, von der Schiene weg gebogen.

Senegal.

Das Paar, welches ich unter den Beständen einer älteren Sammlung gefunden, ist bezettelt „*retusus* M. L.“, der Name ist mir selbst als in litt. nicht bekannt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



Felsche, Neue und alte coprophage Scarabaeiden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift (Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: 1909

Autor(en)/Author(s): Felsche Carl

Artikel/Article: Nene und alte coprophage Scarabaeiden. (Col.) 751-765